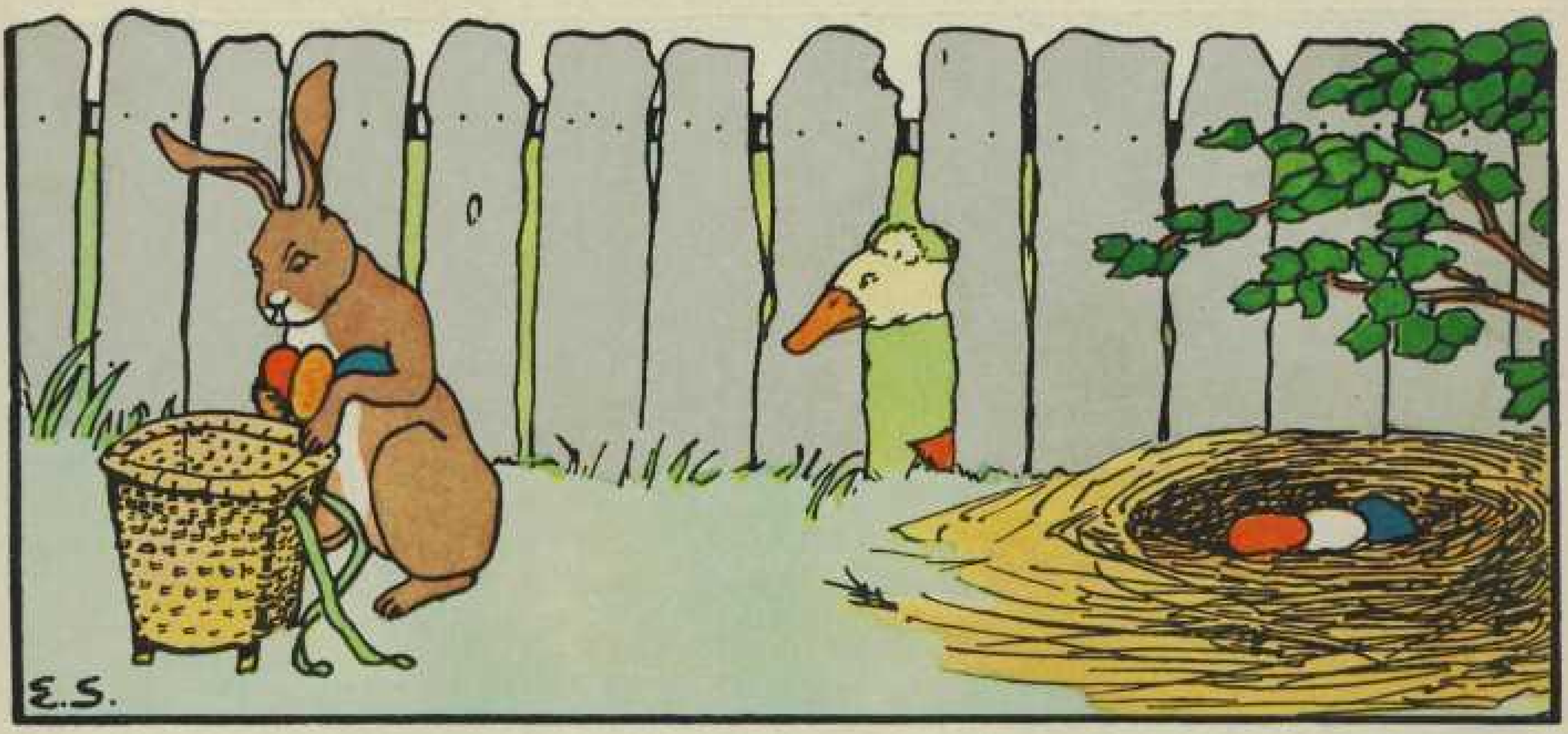

Die letzte Gnade.

„Guten Morgen, Frau Häsin, wohin schon so früh?“
„Ins Städtchen zum Markte; guten Morgen, und Sie?“
„Da können wir schönstens zusammen laufen,
Ich will grad' dies bißchen Kohl hier verkaufen —“
„Zusammen? — o Himmel! — Herr Fuchs, ach nein,
Ich gehe am liebsten immer allein!“
„Ei, ei, und warum? Das möcht' ich wohl wissen!
Sie haben doch nicht ein schlechtes Gewissen?“
„Ich? ich — o weh, jetzt geht's mir ans Ohr!“
„Das kommt mir doch wirklich verdächtig vor,
Natürlich, gesteh'n Sie's nur unverhohlen,
Die bunten Eier sind alle gestohlen!
Stille! kein Wort — Sie haben gestanden,
Wenn Sie auch gleich die Worte nicht fanden.
Spitzbuben und Schelme ertappt' ich noch immer,
Kein Wort! Sie machen die Sache nur schlimmer.
Einsperren müßt' ich Sie lassen und binden,
Aber aus Mitleid und Milderungsgründen
Will ich 'mal Gnade vor Recht gewähren
Und Sie — auf der Stelle höchsteigen verzehren!
Um die Eier brauchen Sie nicht zu sorgen,
Die freß' ich morgen.“

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/401